

Optimale Auslastung im Hybridbau

An der Turmstraße 22 entsteht ein Gebäude mit Mittelpunktbibliothek und Räumen für die Justizverwaltung

Die Bruno-Lösche-Bibliothek in der Perleberger Straße ist Moabits Mittelpunktbibliothek. Aber längst platzt sie aus allen Nähten, zudem sind die Räumlichkeiten nur angemietet und der Eigentümer plant zeitnah eine umfassende Gebäudesanierung. Neue Räume sind also dringend erforderlich, und zwar möglichst auf einem kommunalen Grundstück, um unabhängiger von Eigentümerinteressen und Mietsteigerungen zu sein.

Deshalb plant der Bezirk auf dem brachliegenden Grundstück Turmstraße 22, gleich neben dem Gebäude der Staatsanwaltschaft, einen Neubau. Da aber kommunale Grundstücke für notwendige kommunale Bauprojekte ein rares Gut sind, gilt es, die wertvollen Flächen optimal auszulasten. Das Land Berlin setzt deshalb verstärkt auf multifunktionale Gebäude, sogenannte Hybride. Weil die Berliner Staatsanwaltschaft ebenfalls dringend neue Räume braucht, kommt es an der Turmstraße zu einer etwas ungewöhnlichen Kombination: In dem neuen Hybridbau entstehen neben einer neuen öffentlichen Bibliothek auch Büros für die Senatsverwaltung für Justiz. Dass dies möglich ist, hatte eine Machbarkeitsstudie im Auftrag der landeseigenen Berliner Immobilien Management (BIM) ergeben. Während die Bibliothek im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss untergebracht werden soll, sind im 2. bis 4. Obergeschoss Büros für die Staatsanwaltschaft vorgesehen.

Das Vorhaben hat nun mit der Genehmigung des Bedarfsprogramms eine weitere wichtige Hürde genommen. Der spiegelverkehrte E-Bau mit den nach Westen orientierten Höfen (siehe Skizze) soll im Erdgeschoss und 1. OG (Bibliothek) in Holzhybridbauweise und im 2. bis 4. OG in Holzbauweise errichtet werden. Von den geplanten ca. 7.300 Quadratmetern Nutzfläche werden ca. 3.900 Quadratmeter dem Bereich Staatsanwaltschaft und ca. 3.400 Quadratmeter dem Bereich Bibliothek zur Verfügung stehen.

Dabei soll die neue Bibliothek nicht nur barrierefrei sein, sondern auch zu einem »Dritten Ort« werden. Dieser vom amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg geprägte Begriff beschreibt neben dem ersten (Zuhause) und dem zweiten Ort (Arbeitsplatz) einen dritten Ort als Raum der Begegnung. Die neue Bibliothek soll daher auch einen eigenen Veranstaltungsraum, ein Lesecafé, einen Makerspace und verschiedene Gruppenarbeitsräume umfassen. Der vordere Hof wird als überdachtes Atrium mit Jugendbibliothek im Untergeschoss und Café im Erdgeschoss gestaltet. Der hintere Hof wird begrünt. Der Haupteingang zur Bibliothek liegt an der Turmstraße, der Eingang der Staatsanwaltschaft an der östlichen Längsseite. Zudem wird ein Übergang vom Bestandsgebäude der Staatsanwaltschaft zum Neubau geschaffen.



Die Baukosten werden derzeit mit insgesamt 52 Mio. Euro kalkuliert. In der Investitionsplanung des Landes Berlin ist für das Jahr 2025 eine erste Tranche der für den Bau nötigen Mittel vorgesehen.

Das Projekt ist auch insofern anspruchsvoll, als daran mehrere Nutzergruppen und gleich drei Berliner Verwaltungen beteiligt sind: die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, unter deren Regie das Vorhaben geplant und realisiert wird, die Senatsverwaltung für Justiz, Vielfalt und Antidiskriminierung sowie das Bezirksamt Mitte.

Voraussichtlich Ende des Jahres ist eine Bürgerbeteiligung zum Bauvorhaben geplant, die sowohl in Form einer öffentlichen Veranstaltung als auch digital über die Beteiligungsplattform des Landes Berlin mein.berlin.de stattfinden soll. Genauere Informationen werden noch rechtzeitig bekannt gegeben.

Im nächsten Jahr soll dann ein städtebaulicher Wettbewerb zur architektonischen Gestaltung des Projekts ausgetobt werden.